

KEINE von denen da oben

In Salzburg wurde die KPÖ zur Landtagspartei, in Graz ist die Bürgermeisterin eine Kommunistin. Im „heiligen Land“ Tirol legte die Liste Fritz stark zu. Das Team Kärnten sitzt ebenda in der Volksvertretung. Bei der Bundespräsidentenwahl belegte Dominik Wlazny von der Bierpartei den dritten Platz. Gibt es also eine Sehnsucht österreichischer Wähler nach neuen Parteien?

1 Ja. Oder na ja. Neue politische Gruppierungen und Kandidaten sind allzu oft uralte. Die KPÖ mit ihrer problematischen Geschichte sowieso. Parteigründer Fritz – daher der Name – Dinkhauser war Arbeiterkammerpräsident der ÖVP und seit 1965 für diese tätig. Gerhard Köfer als Frontmann von Team Kärntner war sowohl Bürgermeister der SPÖ als auch im Gefolge Frank Stronachs.

2 Stronachs Partei hat auch Ex-Politiker von FPÖ und BZÖ am politischen Straßenrand aufgesammelt. Das Liberale Forum und die Liste Pilz entstanden als Abspaltungen der FPÖ und von den Grünen. Und Hans-Peter Martin war einst für die SPÖ ins Europaparlament eingezogen, bevor er sich mit seiner Protestliste selbstständig machte.

3 Genauso muss man hinterfragen, wie nachhaltig Einzelerfolge von Parteien jenseits des geschichtlichen Dreiergespanns ÖVP, SPÖ und FPÖ sind. Hier ist die Bilanz sehr gemischt. Der KPÖ beispielsweise ist es gelungen, sich in der Steiermark zu etablieren. Bundespolitisch scheiterte man aber stets. Die Liste des heute 83-jährigen Dinkhauser hat auch ohne ihn Bestand. Stronachs Partei war letztlich nicht mehr als ein Pausenclown. Auch Pilz ist Vergangenheit. An die Piraten als Partei denkt überhaupt keiner mehr.



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

4 Offensichtlich ist zudem der inhaltliche Tiefgang neuer Parteien sehr verschieden. Im Fall von Frank Stronach blieb es bei seichten Überschriften, die Salzburger KPÖ geht wohnpolitisch ins Detail und übt sich anderswo im Schreiben plakativer Wunschlisten. Doch ist an der These was dran, dass angesichts der allgemeinen Parteienverdrossenheit jeder eine Chance hat. Das beweist der sympathische Herr Wlazny, obwohl dessen Bierbrunnen ein ganz schwacher Inhalt und moralisch fragwürdig ist.

5 National gesehen sind trotzdem Grüne und Neos in einem halben Jahrhundert die einzigen neuen Parteien jenseits der „alten Mitte“, die mehr als Eintagsfliegen sind. Mit dem gewaltigen Schönheitsfehler, in Kärnten gescheitert zu sein. Die Neos haben es zudem im Burgenland nie in den Landtag geschafft und flogen in Salzburg soeben wieder raus. Genügt es also,

irgendwie anders zu sein, um als angeblich oder tatsächlich neue Partei Wahlerfolge zu feiern? Ja oder nein?

6 Kurzfristig ja. Am besten gründet man eine Partei mit dem Namen „Keine von denen da oben!“ und der Kurzbezeichnung KEINE. Warum? Eine neue Partei steht an letzter Stelle auf dem Stimmzettel der nächsten Nationalratswahl. Dort braucht sie eine Abkürzung mit höchstens fünf Buchstaben. Wetten, dass angesichts des Negativeimages aller bestehenden Parteien eine für den Parlamentseinzug ausreichende Zahl von Wählern beim Kästchen KEINE – nämlich von den anderen Parteilisten, welche weiter oben auf dem Zettel stehen – ihr Kreuz macht?

7 Auch ein Satireprojekt namens „Winnetous Apachen“ könnte es ins Parlament schaffen. Es würden ein paar prominente Selbstdarsteller mit ausreichend Kleingeld für den Wahlkampf genügen. Vom Thema her braucht es womöglich nicht mehr als dummdreiste Slogans. „Wir sind die echten Roten!“ Oder „Indianerrot und nicht ständig nur blau!“ Oder „Rot-weiß-rote Blutsbrüder besiegen die Schwarzen!“ Schwupps, und schon könnte man SPÖ, FPÖ und ÖVP gleichermaßen Wähler abspenstig machen. Erst in späteren Wahlen würden Winnetous Erben als Schaumschläger entzaubert.

8 Kurios ist freilich, dass es umgekehrt ein politisches Kurzzeitgedächtnis gibt, das gewaltig ist. Die FPÖ etwa präsentiert sich ständig als neue Alternative zu den in ihrer Erzählung alten Parteien SPÖ und ÖVP. Obwohl sie selbst dreimal in der Bundesregierung war. Dort ist sie stets kläglich gescheitert. Studien weisen zudem nach, dass sie hinsichtlich Parteibuchwirtschaft und Postenschacher jedes Mal um nichts besser war als der rot-schwarze Proporz.

9 Dem Chef der KPÖ aus Salzburg, Kay-Michael Dankl, fiel zu einem steirischen Parteigenossen mit widerlicher Sympathie für Diktaturen im Fernsehen leider nicht viel mehr ein, als dass er selbst eh eine andere Meinung habe. Es ist auch keine ausreichende Vergangenheitsbewältigung der Kommunisten, nur zu betonen, dass man der Kirche ebenfalls nicht mehr die Kreuzzüge vorwerfen würde.

10 Letztlich könnte es uns ja egal sein, ob neue Parteien wieder entzaubert werden. Oder um nichts besser sind als die alten. Wenn sich Menschen von einer Partei zur nächsten hinwenden, nennt sich das Demokratie – und das ist gut so. Kommt es jedoch zu einer fortgesetzten Enttäuschung oder gar Wählerfrust, hätten Nichtdemokraten ihre Chance. Also tragen alle Parteien eine hohe Verantwortung.

Amtlicher Stimmzettel für die Wahl Regionalwahlkreis 123XY

Liste Nr.	Parteibezeichnung	Für die gewählte Partei im Kreis ein X setzen	Parteibeschreibung
1	KPÖ	<input type="radio"/>	Kommunistische Partei Österreichs
2	NEOS	<input type="radio"/>	NEOS - das neue Österreich
3	FPÖ	<input type="radio"/>	Freiheitliche Partei Österreich
4	ÖVP	<input type="radio"/>	ÖVP - die neue Volkspartei
5	SPÖ	<input type="radio"/>	Sozialdemokratische Partei Österreichs
6	GRÜNE	<input type="radio"/>	Die Grünen - Die grüne Alternative
7	LISTE FRITZ	<input type="radio"/>	Liste Fritz (Tirol) - Fritz Dinkhauser - vorher ÖVP (AK-Präsident)
8	TEAM KÄRNTEN	<input type="radio"/>	Team Kärnten - Gerhard Köfer - vorher SPÖ (Bürgermeister) / Team Stronach
9	LIBERALES FORUM	<input type="radio"/>	Liberales Forum: von FPÖ abgespalten, in Neos aufgegangen
10	LISTE PILZ	<input type="radio"/>	Liste Pilz: von Grünen abgespalten, aufgelöst
11	PIRATEN-PARTEI	<input type="radio"/>	Piratenpartei - unter der Wahrnehmungsgrenze
12	WINNETOUS APATSCHEN	<input type="radio"/>	Winnetous Apatschen ("Die echten Roten!") 
13	KEINE	<input checked="" type="radio"/>	KEINE (von denen da oben)

Klassische Parteien
 Fake Parteien

Krone KREATIV, stock.adobe.com

Die Sehnsucht der Wähler nach neuen Parteien ist da. Meist enden die Abspaltungen und Experimente aber schnell wieder.